

Text: Henriette Marie Luise von Hayn (1778)

Melodie: Christian Gregor (1784)

1. Weil ich Je - su Schäf-lein bin, freu ich
im-mer-hin ü - ber mei-r Hir - ten,
der mich woh' wir-ten, der mich lie-bet,
ant und bei mei-nem Na-men nennt.

seinem sanften Stab geh ich aus und ein und
aussprechlich süße Weide, daß ich keinen Man-
eide. Und so oft ich durstig bin, führt er mich zum
unquell hin.

3. Sollt ich denn nicht fröhlich sein, weil ich sein bin und
er mein? Denn nach diesen schönen Tagen werden Engel
heim mich tragen in des Hirten Arm und Schoß. Amen!
Ja, mein Glück ist groß.